

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 51.

Neuenbürg, Dienstag den 1. Mai

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mart 50 Pf., auswärts 2 Mart 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsschulbehörden

in denjenigen Gemeinden, für deren Arbeitsschulen (Industrienschulen) nach ihren Verhältnissen im Jahre 1877/78 um eine Staatsunterstützung nachgesucht werden will, werden hiedurch aufgefordert, ihre Jahresberichte bis 1. Juli d. J. der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Die zu den Jahresberichten zu benützendenden Formularien gehen zunächst denjenigen Ortsschulbehörden zu, welche bisher um Staatsbeiträge nachgesucht haben.

Den 27. April 1877.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.  
 W a h l e.                      L e o p o l d.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

Zu der Sanction des entwichenen ledigen Rothgerbers Friedr. Neuweiler von Neuenbürg wird die Schuldenliquidation am

Dienstag den 26. Juni 1877

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rejessé ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfindsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfindsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläu-

biger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exek.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktinprozeße gebunden. Auch werden sie bei Vorg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 18. Juni

Vorm. 10 Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 19. April 1877.

Kgl. Oberamtsgericht.

K ö m e r.

### Bekanntmachung der K. Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend den Remonte-Ankauf.

Nachstehende Bekanntmachung des K. Preussischen Kriegsministeriums, Abtheilung für das Remontewesen, betreffend den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg pro 1877 wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Stuttgart den 24. April 1877.

S i c k.

W u n d t.

### Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg pro 1877 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren sind im Bereich des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- den 4. August in Ravensburg,
- „ 6. „ „ Waldsee,
- „ 7. „ „ Vöhringen,
- „ 8. „ „ Laupheim,
- „ 9. „ „ Ulm,
- „ 10. „ „ Blaubeuren,
- „ 11. „ „ Münsingen,
- „ 13. „ „ Ehingen,
- „ 14. „ „ Niedlingen,
- „ 16. „ „ Saulgau,
- „ 27. „ „ Rottweil.

Die von der Remonteaufskommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen Quittung sofort baar bezahlt.

Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militär- oder Reitpferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- oder anderen erheblichen Fehlern behaftet sind und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung der sämtlichen Unkosten und des Kaufpreises zurückzunehmen; auch sind Krippenleger (Kopper) vom Verkauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und Ringen versehen, eine starke Kopfhälfte von Leder oder Hanf, mit zwei, mindestens zwei Meter langen, starken Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Berlin, den 22. März 1877.

Königlich Preussisches Kriegsministerium,  
 Abtheilung für das Remontewesen.  
 v. R a u c h.                      v. U s t a r.

Forstamt A l t e n s t a i g.  
 Revier Hofstett.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 5. Mai d. J.,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen: Schachenmoos, Wolfsbrud, Buchrain, Schachentopf und Kienhärde:

2742 Stüd Nadelholz Lang- und Klop Holz mit 1428 Fm.

Altenstaig den 26. April 1877.

K. Forstamt.

H e r b e g e n.



**Gräfenhausen.  
Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Jakob Spiegel, Milchhändlers hier wird auf dem Rathhaus hier dessen Anwesen am Freitag den 11. Mai d. J.

Morgens 9 Uhr  
erstmals im Aufsteich verkauft, und zwar 1/2 Haus Nr. 48 mit Anbau etc. an der Steingasse

Anschlag 1000 M.  
43 a 51 qm. Acker und Wiesen auf dies. und Ottenhäuser Marka.

Anschlag 745 M.  
zusammen 1745 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, auswärtige und deren Bürgen mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 15. März 1877.

Rgl. Gerichtsnotariat.  
H a u s m a n n.

**Neuenbüra.  
Fahrrad-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Fr. Neuwelzer, Gerbers hier wird die vorhandene Fahrrad am

Mittwoch den 2. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr anfangend, im Aufsteich hier verkauft. Vorhanden: Mannsleider, Leibweiszug, allerlei Vorrath an Häuten,

17 Stück im Kesch, 6 " " (Loh)

einige 1000 Stück Lohkäse, etwas Loh, Rinden, Thron, Haare, Handwerkszeug, allgemeiner Hausrath, 1 Brückenwage u. s. w.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 23. April 1877.

Rgl. Gerichtsnotariat.  
H a u s m a n n.

**Neuenbürg.  
Ehalwiesen-Verpachtung.**

Die städtischen Wiesen im obern Thal abzüglich der zur Farrenhaltung bestimmten — 1 Ha 66 A 13 m — noch messend 11 Ha 95 A 50 m oder 37 7/8 Morg. 21,7 Ath.

werden von Martini 1877 an in 32 Abtheilungen für 10 Jahre verpachtet.

Die Aufstreichsverhandlung findet am Samstag den 5. Mai,

Vorm. 10 Uhr auf dem Rathhause hier statt.

Den 24. April 1877.  
Stadtschultheißenamt.  
W e ß i n g e r.

**Höfen.  
Breunholz-Verkauf.**

Am Freitag den 4. Mai, Nachm. 2 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus:

- ca. 90 Nm. buchene Scheiter und Prügel,
- " 9 " tannene Scheiter und Prügel,
- " 150 " buchene Reisprügel,
- " 6 " tannene "

Das Holz sitzt größtentheils an der Neuenbürg Staats-Strasse.

Schultheiß  
L e o.

**Z g e t s l o c h.  
Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 2. Mai d. J., Mittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus von Seiten der Gemeinde verkauft aus Abtheilung Stedwintel:

- 61 Stück Langholz mit 27 Fm.,
- 46 Nm. Nadelholz-Scheiter,
- 27 " " Prügel,

wozu Käufer eingeladen sind.

Den 24. April 1877.

Schultheißenamt.  
B e r t s c h.

**S c h w a n n.  
Eichen- und Stangenverkauf.**

Die Gemeinde verkauft am Freitag den 4. Mai d. J.,

aus ihren Waldungen:

- 8 St. Eichen mit zus. 19 Fm.,
- 40 " Langholz mit zus. 11 Fm.,
- 440 " Pau- und Gerüststangen,
- 239 " Stangen I. Cl.,
- 1 Nm. eich. Spälter,
- 17 " " Reisprügel.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr, beim Rathhaus.

Schultheißenamt.  
St. B. W a n k m ü l l e r.

**D o b e l.**  
Um das Schuldenwesen des Geora Friedrich König, Seifenfabrikers hier, mit Sicherheit erledigen zu können, werden diejenigen, welche irgendet eine Forderung an denselben zu machen haben, an- durch aufgefordert, solche binnen der nächsten 10 Tage bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Den 30. April 1877.

Schultheißenamt.  
S c h u o n.

**S i m m o s h e i m.  
Bau- & Klobholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 5. Mai d. J., werden im Gerechtigkeitswald

200 Stück Lana- und Klobholz verkauft, worunter 5 Stck. schöne Eichen. Sämmtliches Holz ist an die Wege zur Abfuhr gebracht und bester Qualität.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim Rathhaus in Simmshheim.

Den 26. April 1877.

Schultheißenamt.  
A. B. K i e n z l e.

**W ü r z b a c h.  
Lang- und Sägholz-Verkauf.**

Am Freitag, den 4. Mai d. J., von Vorm. 10 Uhr an, werden aus hiesigen Gemeinewaldungen 501 Stück Nadelholzstämme mit 280 Festmeter

auf dem Rathhaus hier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlichst einladet. Den 25. April 1877.

A. A.  
Waldmeister B u r k h a r d t.

**Privatnachrichten.**

**Herrenalb, den 29. April 1877.**

Heute Nachmittag starb unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam

**Eugen**

Post-Praktikant I. Cl.

24 Jahre alt, nach längerem Leiden.

Beerdigung: **Dienstag, Nachmittag 4 Uhr.**

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Schultheiß Beutter**

mit Frau und 3 Kindern.

die Verlobte:

Julie Schöpfer.

Neuenbürg.

**Anzeige.**

Im ersten Stocke des früher Mar- tin'schen Hauses habe ich eine Wohnung nach dem Marktplatz gelegen, auf Jacobi oder schon pr. 1. Juli zu vermieten.

Kaufmann G u m m e l.

Ein

**Zogis**

für eine kleine Familie ist zu vermieten. Auskunft erteilt

3 Meißer.

Neuenbürg.

**Gute Garten-Erde**

hat abzugeben

Maurermeister W ü l f e r.



Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago & Philadelphia.

**Löflund's Malz-Extract,**

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Riemeyer Ersatz des Leberthrans.

**Löflund's Malz-Honig,**

eine Art verfeinertes Malz-Extract von vorzüglichem Geschmack und ausgezeichnete Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Keuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schwachhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kinder-Nahrung, das bekannte Extract der Siebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einiaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinder Speise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorräthig in den **Apotheken** in Neuenbürg und Wildbad.

Neuenbürg.

Zur **Frühjahrs-Saison** habe großen Vorrath in

**Tuch & Buckskin,**

auch in

**Kleiderstoffen** aller Art

eine schöne Auswahl und sichere ich die **billigsten Preise** zu.

**Albert Hummel,**

am Markt.

vorm. **J. G. KOCH.**

**Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1876 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

**Mk. 5,970,619. 47 Pf. = 80 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur, bei der auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die unterzeichneten Agenten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Den 1. Mai 1877.

**Theodor Weiss** in Neuenbürg.  
**Carl Schobert** in Wildbad.

Engelsbrunn.

Ein braunes

**Schaf**

mit einem **Jungen** hat zu verkaufen  
Michael Schöninger.

Neuenbürg.

Eine

**Wohnung**

mit Garten auf der Bicaelbütte sogleich beziehbare, wird an eine Familie voransichtlich auf längere Zeit vermietet.

Näheres bei Wilhelm Ulschöfer.

Birkenfeld.

Mehrere Tausend Stück

**Ziegel**

sowie

**Bausteine**

sind um herabgesetzten Preis zu haben bei

H. Heinzelmann,  
Ziegler.

Wildbad.

**600 Mark**

werden wegen gebühriger Sicherheit ausgeliehen. Vom wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Anmerk. Es können nur solche berücksichtigt werden, die eine genügende Sicherheit zu leisten im Stande sind.

Wieselsberg.

**600 Mark**

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Wo? sagt Schultheiß Lötterle.

**Für Kranke!** Jeder, welcher sich von den durch Dr. Niry's Naturheilsmethode erzielten glänzenden Erfolgen und von der Echtheit der in dem Buche abgedruckten Atteste überzeugen will, lese die Broschüre:

**Offener Brief**

an Dr. Vitus Bruinisma, welche von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versendet wird.

**Volks-Atlas**

über alle Theile der Erde für Schule und Haus,

empfehlen

Jak. Meeh.

Geldprämien-Lotterie

zum

Weiterbau der katholischen Kirche in

Stuttgart.

Ziehung am 3. Sept. auf dem Rathhaus in Stuttgart. Anzahl der Loose 110,000.

1 Gewinn	20000 Mark.
1 do.	10000 "
1 do.	1000 "
2 do.	500 = 1000 "
15 do.	100 = 1500 "
200 do.	20 = 4000 "
650 do.	10 = 6500 "

44000 Mark.

Loose à 1 Mark zu haben bei

Jak. Meeh.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin. Reichstag. Sitzung vom 24. April. Beim Etat der Militärverwaltung, in welchem die Mehrforderung für 105, bezw. 9 und 8 neue Hauptleute in den 3. Militäretats Preußen, Sachsen, Württemberg viel von sich reden gemacht, erhielt ein Redner das Wort, bei dessen Namensanruf durch den Präsidenten das Haus wie elektrifiziert erschien. Unter athemloser Spannung des Hauses sprach der Abg. Graf Nolte. Anknüpfend an frühere Einwendungen bemerkte er zunächst, daß alle Offiziersstellen im Frieden nur bestehen, weil Offiziere im Kriege notwendig sind. Man weise hin auf den schwächeren Friedensetat der französischen Bataillone, vergesse aber die viel größere Zahl dieser Bataillone. Daß schwache Bataillone nicht wünschenswerth seien, werde von französischen Militärs theilweise selbst schon anerkannt. Aber wenn man mit 1092 Bataillonen in's Feld rücken wolle und davon 641 im Frieden unterhalte, könne man sie so stark nicht machen. Das französische Militärbudget übersteige mit seinen schwachen Bataillonen das deutsche mit starken um mehr als 150 Millionen, abgesehen von Mehrforderungen und einem exorbitanten Extraordinarium. „Ob eine Nation,“ fuhr Redner fort, „wenn auch eine so reiche wie die französische, eine solche Last für alle Zukunft auf sich nehmen will, oder ob es nur geschieht für einen bestimmt vorhergesehenen Zweck und nur zu einem nicht ferne gesteckten Ziele, das mag dahin gestellt bleiben. Ich theile die Hoffnung und den Wunsch nach dauerndem Frieden aber die Zuversicht theile ich nicht. Glücklich werden die Zeiten sein, wo die Staaten nicht mehr in der Lage sein werden, den größten Theil aller ihrer Einnahmen bloß auf die Sicherheit ihrer Existenz zu verwenden, sondern wo auch die Völker und die Parteien sich überzeugt haben werden, daß selbst ein glücklicher Feldzug mehr kostet, als er einbringt. Denn materielle Güter mit Menschenleben zu erkaufen, kann kein Gewinn sein. (Beifall.) Aber was diesem Fortschritt der ganzen Menschheit entgegensteht, das ist das gegenseitige Mißtrauen. Darin liegt eine stete und große Gefahr.“ „Ich meine“, so fährt der Redner nach der weitem Begründung dieses Gedankens fort, „die Friedens Tendenz Deutschlands liegt so auf der offenen Hand, ist so in der Nothwendigkeit begründet, daß nachgerade die ganze Welt davon überzeugt sein müßte. (Beifall.) Nichtsdestoweniger aber können wir nicht verkennen, daß namentlich bei unseren westlichen Nachbarn ein starkes Mißtrauen gegen uns vorwaltet. Wenn Sie die französischen Blätter lesen, selbst die tonangebenden, so finden Sie darin, gelinde ausgedrückt, eine große Abneigung gegen uns. Ich will nicht von Hohn, Spott oder Geringschätzung sprechen, die sich darin kundgaben, denn dafür liegt kein vernünftiger Grund vor. Was aber die französische Presse

nicht ausspricht und was die Wahrheit ist, das ist die Besorgniß, daß, nachdem Frankreich so oft und wiederholt dies gethan, Deutschland auch ohne Grund und Anlaß einmal über Frankreich herfallen werde. Daraus erklären sich viele Thatfachen, daraus erklärt sich die Riesenarbeit, die Frankreich gethan hat, indem es in einer kurzen Reihe von Jahren mit großer Sachkenntniß und größter Energie seine Armeeorganisation durchgeführt hat; daraus erklärt sich, daß seit dem letzten Friedensschlusse ein unverhältnismäßig großer Theil der französischen Armee zwischen Paris und unserer Grenze steht, namentlich Kavallerie und Artillerie, in einem möglichst gut vorbereiteten Stande; ein Verhältniß, das nach meiner Auffassung früher oder später nothwendig einmal eine Ausgleichungsmaßregel von unserer Seite herbeiführen muß (Bewegung.) Es ist dann doch auch ein beachtenswerther Umstand, daß in Frankreich, wo die Parteien, die sich ja in jedem Lande finden, wohl noch schärfer einander gegenüberstehen, als bei uns, daß, sage ich, alle diese Parteien vollkommen einig sind in Einem Punkte, einzig darin, Alles zu bewilligen, was für die Armee geordert wird (sehr richtig), während wir hier mühsam jede kleine Etatsposition retten müssen. In Frankreich ist die Armee der Liebling der Nation, ihr Stolz und ihre Hoffnung; man hat in Frankreich der Armee ihre Niederlagen längst vergessen. Ich will nicht sagen, daß man bei uns die Siege der Armee vergessen hat, aber man sollte doch nicht so karglich in Bewilligung derjenigen Mittel sein, die dazu nöthig sind, daß die Armee sich unter jetzt schwierigen Verhältnissen fortentwickelt. Es scheint ja, daß unsere Nachbarn bei einem künftigen Kriege den Erfolg in den Waffen sehen, in einer überwältigenden Anzahl, und das ist gewiß ein Moment, der uns Gewicht fällt. Wir verlassen uns mehr auf eine sorgfältige Ausbildung unserer Truppen und auf ihre innere Tüchtigkeit. Die Franzosen sind uns ganz entschieden überlegen in Einem Punkte, darin, daß sie für alle ihre zahlreichen Formationen für den Krieg bereits im Frieden die Cadres besitzen.“ Demnächst ging der Feldmarschall zu einer kurzen technischen Begründung der fraglichen Mehrforderung über, welche gegen die Stimmen des Centrums, der Fortschrittspartei und der Sozialdemokratie bewilligt wurde.

Darmstadt, 13. April. Die Passagiere der Main-Redarbahn, die Gepäc mit sich führen, werden in Zukunft mit größerer Bequemlichkeit reisen können, als bisher, denn es ist von Seiten der Direktion die Einrichtung getroffen, daß sie an der Aufgabestation auch die Adresse angeben können, an welche das Gepäc abgeliefert werden soll, so daß sie bei ihrer Ankunft sich nicht mehr mit der Sorge um dasselbe zu belästigen brauchen.

Würzburg, 25. April. Gestern fand hier eine große Verneinerung von Fokkelerweinen statt und wurden derart hohe Preise erzielt bei ganz bedeutender Knappheit, daß man sich keines

so günstigen Ergebnisses aus früheren Zeiten erinnert.

Karlsruhe. Zu Schulhausbauten und Straßverbesserungen hat die Stadt beschlossen, ein Anlehen von 2 Millionen Mark für die Stadtkasse aufzunehmen.

Baden, 24. April. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung zu der vom Stadtrath beantragten Herstellung einer zentralen Wasserversorgung für die hiesige Stadtgemeinde mit einem Aufwande von 550000 M die Zustimmung erteilt.

Eberbach, 22. April. In Rheinhardshausen hat man diese Woche angefangen, eine Erdölquelle aufzudecken. Der betreffende Unternehmer hat zu diesem Zweck sein Haus niederreißen müssen und glaubt, mit Erfolg arbeiten zu können.

**Württemberg.**

Durch Verfügung des Finanzministeriums vom 26. d. M. sind die Kameralamtsbuchhalter Seeger in Neuenbürg und Hartmann in Ludwigsburg ihrem Wunsche gemäß gegenseitig verlegt worden.

Stuttgart, 26. April. Bei den Grabarbeiten zu dem neuen Wasserreservoir der Stadt Ludwigsburg ist man auf ein mit Stein überdecktes Grab gestoßen, in welchem ein vollständig erhaltenes, mächtig großes Skelett vorgefunden wurde. Dabei ein goldenes Stirnband, ein Schwert von Bronze, mehrere verzierte bronzene Gefäße und viele Kupferbleche in zierlicher getriebener Arbeit, sowie Ueberreste von vier Wagenrädern, die Raben von Kupferblech von ebenfalls getriebener Arbeit überzogen, ohne Zweifel aus altgermanischer Zeit. Schon am Tage darauf stieß man auf ein zweites Grab, das aber bis Abend nicht weiter aufgedeckt werden konnte. Man darf auf weitere interessante Funde gefaßt sein.

Neutlingen, 26. April. In den nahen Ohmenhausen wurde ein mögliches Unglück gnädig verhütet. Als der dortige Unterlehrer Abends in sein Zimmer ging, brach die Treppe unter ihm und konnte er noch ungefährdet wegspringen. Denken wir uns aber, es wäre erst geschehen, wenn am Tage darauf die Kinder aus der Schule gehend sich über dieselbe hinabdrängten, welcher Jammer hätte hier entstehen können.

Neuenbürg, 28. April. Der Leichnam des seit dem 13. d. M. vermißten Jaf. Pfrommer von Waldrennach wurde vor einigen Tagen in Mühlacker in der Enz gefunden und nach stattgehabter Legalinspektion in Durrmenz beerdigt. Es hat sich also die erst ausgetretene Vermuthung, er werde auf dem Heimwege ins Wasser gefallen sein, bewahrheitet.

Wildbad. Nach Veröffentlichung der Kgl. Badverwaltung beginnt die Saison am 1. Mai.

**Ausland.**

Ehe noch die Kosaken ihre Pferde in der Donau tränken können, scheint in Asien bereits der erste Schuß im Kriege gefallen zu sein. Es wird abzuwarten sein, ob das Gerücht sich bewahrheitet; verbürgt scheint jedenfalls die Meldung, daß die Russen bei Alexandropol die Grenze Asiens überschritten haben.

